

Inhalt.

Bilder aus der deutschen Vergangenheit.

Erster Band. Aus dem Mittelalter.

	Seite
Einleitung: Die gute alte Zeit. Das Fremdbartige des Mittelalters. Zeiträume der deutschen Geschichte. Die Seele des Volkes	1
1. Aus der Römerzeit. Erste überlieferte Lebensäußerungen der Germanen. — Die Germania des Tacitus und ihre Bedeutung. — Unsere Abkunft von den Germanen. — Die alten Grenzen und Böhmen. — Die Völkernamen. — Die östlichen Germanen. — Die Siedler Schaaren der Kimbrer und Teutonen. — Urtheile der Römer über germanisches Wesen. — Gegensatz zu den Mittelmeerländern. — Zähes Festhalten des heimischen Landbesitzes und Beispiele. — Landbau und Handwerk. — Demokratische Einfügung des Wirthes in die Dorfflur. — Dorfgenossenschaft und politische Folgen des Gemeindecigen. — Die Hauptlinge. — Das Ansehen der Edlen. — Freiheitsgefühl und Hingabe. — Das freiwillige Gelöbniß. — Gesehwesenen. — Ehe. — Das Stilleben des Landwirths und sein Idealismus. — Charakter der Germanen. — Schilderung der Schlacht bei Strasburg im J. 357 nach Ammianus Marcellinus . . .	27
2. Aus der Wanderzeit. Die Völker. Erdenschicksal der Germanen. — Verbindung mit dem römischen Kaiserstaat. — Verhältniß zu Byzanz und Rom. — Verlauf der Völkerwanderung. — Die Fortbewegung der ziehenden Völker und die Colonistenfahrten. — Zerspitterung und Verminderung der Volkszahl. — Verlauf eines Einbruchs in das Römerreich. — Bedeutung der römischen Städte. — Die Eroberung und ihre Folgen. — Verberb der Sieger. — Ansprüche Ostroms. — Die einzelnen Völker: Gotenstämme, Heruler, Vandalen, Langobarden, Angeln, Sachsen, Franken. — Kämpfweise und Bewaffnung der Ger-	

- manen und Römer. — Attila und die Hunnen. — Bericht des Priscus über seinen Aufenthalt bei Attila im J. 446 101
3. **Aus der Wanderzeit. Deutschlands Heldenthum.** Schicksale des Einzelnen, in Römerdienst: Charietto; auf weiten Fahrten: Leupichis. — Charakteristisches der Herrengeschlechter, sittlicher Verberb durch die Herrschaft. — Der Schatz. — Aberglaube, Runcenslieder. — Hoher Kriegsbrauch. — Die vornehmen Frauen. — Gegensatz zwischen der Wirklichkeit und den idealen Forderungen an einen germanischen Helden. — Schlachtenhohn, Ehrlichkeit im Kampfe, Todesverachtung. — Einwirkung der Wanderzeit auf den germanischen Heldencharakter 171
4. **Das Christenthum unter den Germanen.** Festigkeit des alten Glaubens in der Heimat. — Verberb desselben durch die Auswanderung. — Schwermuth und innere Unsicherheit. — Das Christenthum unter den Römern. — Erstes Eindringen in die Seele der Germanen. — Fesselndes und Abstoßendes des neuen Glaubens. — Fortschritte des Christenthums. — Verfahren der Heidenbekehrer. — Katholiken und Arianer. — Germanische Zurechtung des Christenthums. — Christus als Heerkönig, der Germanen sein Gefolgemann. — Die Heiligen als Hauptklinge. — Christliche Zauberei. — Wunder, Reliquien, Orakel. — Die christliche Ehe. — Weltlicher Sinn der Bekehrten. — Die Bischöfe. — Die katholische Kirche und die Germanen. — Erzählung des Beda über die Bekehrung des Angelfönigs Edwin im J. 625 209
5. **Aus Stadt und Land. Zur Zeit der Merovinger.** Vesteuerung der Römerstädte am Rhein, in Gallien und Hispanien. — Aussehen solcher Frankenstadt und Treiben darin. — Das Handwerk. — Geld. — Handel. — Niedriger Standpunkt der Selbstwirtschaft. — Die lateinische Schule und die Germanensprache. — Epische Auffassung aller Ereignisse. — Landwirtschaft der Germanen, Haus und Feld. — Verminderung der freien Landbauer. — Erzählung des Gregor von Tours aus dem J. 533: Attila und der Koch 269
6. **Karl der Große. Merovinger und Arnulfinger.** — Karl und Kartmann. — Uebersicht seiner Thaten. — Grundzug seines Wesens. — Seine Größe, Anekdoten. — Gefühl für Freundschaft, sein Verhältniß zu Frauen und seinen Töchtern. — Karl als Krieger und als Bildner seines Volkes. — Sein Hof in

den J. 796 bis 800. — Die Hofschule, die Beamten und Höf-
linge. Alkuin, Angilbert, Theodulf, Einhard u. A. — Bedeu-
tung der Akademie. — Karl's Eifer für seine Schule. Anek-
dote. — Treiben am Hofe. — Die Jagdsfreuden. — Schicksal
Karl's. — Der große König ein Deutscher

314

7. **Aus dem Klosterleben im zehnten Jahrhundert.** Die Sachsen-
kaiser. — Das älteste Mönchthum. — Hilarion. — Frische
Mönche. — Die Benedictiner und Einfluß der Angelsachsen. —
Gründung eines Klosters, seine Reliquien und seine irbischen
Gönner. — Bau der alten Klöster. — Thätigkeit der Bene-
dictiner. — Landbau, Schule, Handschriften. — Aristokratis-
mus der alten Klöster. — Einwirkung der lateinischen Bildung
auf die Laien. — Das Leben im Kloster; Kampf mit den Ge-
füßden. — Die Frauenklöster. — Grosbith. — Kurze Probe aus
ihrem Drama Paphnutius. — Das Liebesconcil im Kloster. —
Verfall und Bedeutung der Benedictiner. — St. Gallen. —
Bericht Ekkehard's IV aus den Schicksalen von St.
Gallen: der Ungarneinfall, Graf Udalrich und Wen-
diligard und ihr Sohn Abt Purgard; Ekkehard der
Hofmann und die Herzogin Haduwig. — Geschicht-
schreibung in den Klöstern. — Die deutsche Aefese

349

8. **Aus dem Volke. Um 1100.** Sinnigkeit des deutschen Gemü-
thes. — Liebe zu den Thieren. — Höflichkeit. — Herkömmliche
Ordnung und Mangel an geschriebenem Gesetz. — Der Deutsche
im Staate. — Aussehen der Landschaft um 1100. — Alte und
neue Städte. — Die Stadtbürger. — Schnelles Wachstum der
Städte. — Bericht des Marquard, Abtes des Klosters
Fulda von 1150 bis 1165, über seine Bauten und
seinen Kampf mit habgierigen Laien

406

9. **Zwei Königswahlen.** Der Kaiser ein Nachfolger der römischen
Cäsa ren. — Der Christ ein Dienstmann seines Schatzgebers
Christus. — Kampf dieser beiden Ideen als Streit zwischen
Kaiser und Pappst. — Die Edeln des deutschen Wahlreichs. —
Gefahren des deutschen Königthums. — Der Kirchenadel als
Stütze und Gegner der Könige. — Germanische Grundlage der
päpstlichen Macht. — Gregor VII und seine Nachfolger. —
Folgen des Kampfes zwischen Kaiser und Pappst. — Bericht
des Wipo über die Königswahl Konrad's II im J.
1024. — In Gegensatz dazu: Bericht eines geschriebenen

- Flugblattes aus dem J. 1125 über die Wahl König
 Lothar's von Sachsen 431
- 10. Aus den Kreuzzügen.** Verbindungen mit dem Morgenlande.
 — Die Pilgerfahrten. — Beweglichkeit der Völker. — Verbrei-
 tung der Neuigkeiten. — Wirkung der Rede. — Die Gerüchte
 vom ersten Kreuzzug. — Wachsende Ausregung im Volke. —
 Volksmäßige Auffassung der Kreuzfahrten. — Vorzeichen und
 Wunder. — Heibnische Erinnerungen. — Der Sturm im Volke,
 die Judenhetzen. — Das erste Kreuzheer, Leiden, Begeisterung,
 Demokratie in den Heeren. — Rückwirkung auf Deutschland.
 — Deutsche Bedenken gegen die Kreuzfahrten. — Zunahme
 freier Kritik und weltlichen Sinnes. — Gerhoh von Reichers-
 berg. — Schilderung des Kreuzzuges von 1147 nach
 den Würzburger Annalen und Gerhoh. — Neue De-
 mokratie der Geistlichen und ritterlichen Laien. — Einfluß der-
 selben auf die Kirche des Mittelalters 461
- 11. Aus der Hohenstaufenzeit.** Letztes Aufblühen und Verfall des
 deutschen Reiches. — Friedrich Barbarossa, sein Schicksal und
 Segen seines Lebens. — Heraufkommen der ritterlichen Dienst-
 mannen und schnelles Erblühen einer Laienbildung. — Welt-
 liches und Unkirchliches darin. — Die deutsche Poesie der Laien.
 — Minnedienst: Zwiegetheiltes Leben des Ritters. — Die vor-
 nehme Frau und ihre Stellung zu dem Geliebten. — Beispiel
 gelehrter Frauenbildung: Briefwechsel zwischen der Frau
 und dem Geliebten um 1170 aus der Sammlung
 Wernher's von Tegernsee. — Elegische Empfindung in
 Minneliedern: Poetische Gedanken Albrecht's von Jo-
 hansdorf um 1190. Die Kehrseite der ritterlichen Werbung:
 Bericht aus dem Frauendienst Ulrich's von Liechten-
 stein, in der Zeit von 1220 bis 1230. — Schluß . . . 506

